Halle'sches Tageblatt.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Reclamen vor dem Tageskalender die dreigespaltene Corpuszeile oder deren Raum 40 Pfg.

Nr. 145. **Freitag, den 25. Juni 1886.** **87. Jahrgang.**

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser ersuchen wir, das Abonnement auf das

„Halle'sche Tageblatt"

für das mit dem 1. Juli beginnende dritte Quartal möglichst bald bei den betreffenden Postanstalten, den Austrägern des Blattes oder in der Expedition (große Ulrichstraße 19) gefälligst erneuern zu wollen, da nur in diesem Falle eine rechtzeitige Zusendung möglich ist. Der Abonnementspreis beträgt für Halle wie bei allen Postanstalten (einschließlich der Postprovision) nur 2 Mark pro Quartal.

Bei der stetigen Zunahme unseres Leserkreises empfiehlt sich das Halle'sche Tageblatt als ein vortheilhaftes Insertionsorgan, zumal den Inseraten durch die tägliche Aushändigung des Tageblattes an das theaterbesuchende, in seinen einzelnen Personen ständig wechselnde Publikum eine besonders wirksame Verbreitung gesichert wird.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Nachdem die zeitraubende Arbeit der Aufstellung der Hebelisten:

a. der städtischen Bürgerschulen,
b. der städtischen Volksschulen,
c. der katholischen Volksschule,
d. des Stadtgymnasiums,
e. der städtischen höheren Töchterschule,
f. der lateinlosen Realschule

nunmehr vollendet ist, haben wir unsere Steuer-Receptur angewiesen, die Schulgelder einzuziehen.

Bezüglich der höheren Lehr-Anstalten — mit Ausnahme der Vorschule des Stadtgymnasiums, sowie der als Vorschule geltenden letzten (IX. und X) Klassen der höheren Töchterschule — findet die Erhebung des Schulgeldes, wie dies im vorigen Jahre bereits geschehen, in den genannten Schulen statt.

Der Tag der Erhebung wird seitens der Herren Direktoren nach näherer Feststellung noch bekannt gemacht werden.

Halle a/S., den 10. Juni 1886.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In den nächsten Tagen werden den Hausbesitzern behufs Berichtigung der städtischen Miethssteuer-Kataster Formulare zur Eintragung der mit dem 1. Juli d. Js. (3. Quartal) eintretenden Wohnungs- und Miethsveränderungen zugehen.

Außer dem in Mark zu verzeichnenden Miethszinse ist genau anzugeben, was sonst noch der Pächter oder Miether dem Verpächter oder Vermiether als Entschädigung für überlassene Grundstücks- bezw. Wohnungs-Nutzung zu zahlen oder zu leisten hat. Der Werth der nicht in baarem Gelde bestehenden Leistungen wird diesseits durch Abschätzung festgesetzt.

Die ausgefüllten Formulare sind vom 3. Tage des neuen Quartals ab zur Abholung bereit zu halten.

Halle a/S., den 21. Juni 1886.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Polizei-Verordnung vom 3. Mai 1850 wird das Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß bei dem bevorstehenden Quartalswechsel der Umzug für **kleinere Wohnungen** — aus einem bis zwei heizbaren Zimmern bestehend —

am 1. Juli cr.,

mittlere Wohnungen — aus drei heizbaren Zimmern bestehend —

am 2. Juli cr.,

größere Wohnungen — aus mehr als drei heizbaren Zimmern bestehend —

am 3. Juli cr.

beendet sein muß.

Der Umzug ist derart zu fördern, daß der einziehende Miether vom ersten Umzugstage an Sachen in die gemiethete Wohnung schaffen lassen und damit ungehindert bis zum Ablauf der Umzugsfrist in entsprechender Weise fortfahren kann.

Halle a. S., den 21. Juni 1886.

Die Polizei-Verwaltung.

Ausschreibung.

Die Lieferung von 450 cbm Saalekies zur Herstellung der Wege auf dem Südfriedhof soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Donnerstag den 1. Juli d. J. Vorm. 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen.

Halle a/S., den 24. Juni 1886.

Der Stadtbaurath.
Lohausen.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 24. Juni.

* Der Bundesrath überwies in seiner gestrigen Sitzung die Vorlage, betreffend die Veranstaltung einer allgemeinen deutschen Industrie-Ausstellung zu Berlin im Jahre 1888, den Ausschüssen für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen. Dem Entwurf einer Verordnung zu dem Gesetz über die Ausdehnung der Kranken- und Unfall-Versicherung vom 28. Mai 1885 wurde die Zustimmung ertheilt. Der Antrag Sachsens wegen erneuter Anordnungen auf Grund des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie und der Ausschußbericht über den Gesetzentwurf, betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen von Angehörigen des Reichsheeres und der Marine, wurden angenommen.

* Das Abgeordnetenhaus nahm gestern in zweiter Berathung die Nothstands-Vorlage für die untere Weichsel unverändert an. Ein Antrag, die Vorlage auch auf die durch die Hochfluthen geschädigten Anwohner der mittleren Weichsel auszudehnen, wurde abgelehnt, nachdem sich sowohl die Regierung als auch die Abgg. Rickert und v. Puttkamer-Plauth gegen denselben mit Rücksicht darauf ausgesprochen, daß dadurch die Kalamitäten der Weichselniederung geschmälert werden würden. Für den Antrag traten ein die Abgg. Gerlich, Meister und Seer. Abg. Hansen äußerte sich zu Gunsten möglichster Erleichterung zur Rückzahlung der Vorschüsse bezw. Erloß derselben. Abg. Dr. Wehr hielt seine gestrige Behauptung aufrecht, wonach die Weichselmündungen vernachlässigt worden seien. Endlich ist aus der Debatte noch eine lebhafte Auseinandersetzung zwischen den Abgg. Rickert und von Puttkamer-Plauth über die Vorgänge bei der letzten Reichstagswahl im Danziger Kreise zu erwähnen, gelegentlich welcher der Letztere die Zeitungsmeldung, er habe den Arbeitern die Abschaffung der Dampfkraft versprochen, als ein: „infame Lüge" zurückwies. Bei der darauf folgenden Berathung von Petitionen stellte sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses heraus. — Freitag: Dritte Berathung der Weichsel-Vorlage, Kirchengemeinde- und Synodalordnung, rheinische Kantongefängnisse.

* Der Antrag Hammerstein, betreffend die Stellung und Dotirung der evangelischen Kirche, ist auch gestern nicht im Abgeordnetenhause zur Berathung gekommen, obgleich er auf der Tagesordnung stand. Selbst wenn sich nicht schließlich die Beschlußunfähigkeit herausgestellt hätte, würde bei dem Gange der Verhandlungen der Antrag nicht mehr an die Reihe gekommen sein.

* Dem Reichstage sind die von dem preußischen bezw. bayerischen Kriegsministerium aufgestellten Uebersichten der Ergebnisse des Heeres-Ergänzungs-Geschäfts für das Jahr 1885 zugegangen. Demnach wurden in den alphabetischen und Restantenlisten geführt vom I bis XV. Armeekorps 1,247,440 Mann; als unermittelt werden geführt 35189 Mann; ohne Entschuldigung sind ausgeblieben 115,923, anderwärts gestellungspflichtig geworden 272,660, zurückgestellt 455,050, ausgeschlossen 1109, ausgemustert 57,435, der ersten Ersatzreserve überwiesen 97,085, der zweiten Ersatzreserve 50,897, der Seewehr II überwiesen 483, ausgehoben 124,884, überzählig geblieben 17,747, freiwillig eingetreten 18,978. Von den Ausgehobenen kamen zum Heere 118,821, zum Dienst ohne Waffe 3437, zur Flotte, und zwar aus der Landbevölkerung 1885, aus der seemännischen Bevölkerung 1368. Bezüglich des bayerischen Heeres werden in den alphabetischen und Restantenlisten geführt 115,727 Mann, zum Dienst mit der Waffe wurden ausgehoben 17384, zum Dienst ohne Waffe 508 Mann.

* Die „Krzztg." erklärt, daß die Erwerbung des Witugebietes in Ostafrika nicht für den Kolonial-Verein als solchen, sondern nur für eine Gruppe von Mitgliedern desselben eingeleitet worden sei.

* Die seit fünf Jahren offene Frage wegen Besetzung des von England und Preußen abwechselnd zu besetzenden evangelischen Bischofsstuhls zu Jerusalem ist dem Vernehmen nach jetzt entschieden. Es ist eine Trennung beschlossen worden und seitens der preußischen Krone wird ein eigenes Bisthum in der Hauptstadt Palästinas errichtet werden. Danach hat das Abkommen, welches König Friedrich Wilhelm IV. mit der englischen Hofkirche traf, ziemlich 45 Jahre in Kraft gestanden, denn die Dotationsurkunde, durch welche dieser König für den Bischof die Summe von 15000 Lstrl. aussetzte, datirt vom 7. September 1841. Die daraus erwachsenden Zinsen von 600 Lstrl. (4000 Thaler) sollten als die Hälfte des bischöflichen Einkommens in halbjährigen Vorausbezahlungen an die Trustees, die Erzbischöfe von Canterbury und York und den Bischof von London gezahlt werden. Wie die „Kr.-Ztg." erfährt, wäre als erster Bischof des deutsch-evangelischen Bisthums Jerusalem ein in Süddeutschland lebender Missionar Hefter ausersehen, der schon früher in Palästina thätig gewesen und mit den dortigen Verhältnissen vertraut ist.

* Der französische Senat hat am Dienstag Abend, wie bereits ein gestriges Telegramm berichtet, die Prinzenausweisungsvorlage in der Fassung der Deputirtenkammer mit 141 gegen 107 Stimmen angenommen und bereits am Mittwoch früh ward das Gesetz im „Journal officiel" publizirt. Offenbar hat es die Regierung mit der Ausführung des Gesetzes eilig, um möglichst Demonstrationen vorzubeugen. — Der Graf von Paris wird mit seinem Sohne heute von Tréport aus nach England abreisen. Der Herzog von Aumale hat sich bereits gestern nach Eu begeben; der Prinz Napoleon wird heute nach Genf, Prinz Viktor nach Brüssel abreisen. Die republikanischen Blätter sind getheilter Ansicht über die Folgen der Ausweisung der Prinzen; die gemäßigten beharren dabei, daß die Ausweisung eine ungerechtfertigte sei; die opportunistischen fordern, daß die Regierung den Intransigenten gegenüber jetzt das Visir lüfte, während die radikalen Blätter eine bestimmtere republikanische Politik wünschen und die monarchistischen Blätter der Meinung sind, daß die Revolution im Steigen, die Republik im Fallen begriffen sei.

* Das englische Oberhaus hat die Bill, betreffend die Kosten für die Wahlbeamten, die Medizinalbill, die Weinzollbill und die Finanzbill in dritter Lesung angenommen. Lord Hartington beabsichtigt, sich am nächsten Freitag nach Glasgow zu begeben, um dort in einer großen Versammlung von Unionisten eine Rede zu halten. — John Bright hat an den liberalen Abgeordneten Caine, welcher sich in der irischen Frage von Gladstone getrennt hat, ein Schreiben gerichtet, in welchem er seinen Wünschen für den Erfolg der Kandidatur Caine's bei den nächsten Wahlen Ausdruck giebt.

* Das „Journal de St. Pétersbourg" dementirt die Depesche der „Agence Havas", welche besagt, die Pforte fühle sich durch die russischen Truppenkonzentrationen in Bessarabien beunruhigt und verstärke die armenische Grenze in der Befürchtung, daß Rußland im Kriegsfalle seine Hauptanstrengung nach Kleinasien verlegen würde. Diese Nachricht entspreche absolut nicht der Wirklichkeit der russisch-türkischen Beziehungen. Ebenso falsch seien die Behauptungen der Pariser Journale bezüglich angeblicher Schritte Rußlands in Konstantinopel, die auf Beschleunigung in der Beurlaubung der türkischen Truppen gerichtet sein sollten. — Das Journal dementirt ferner auch die Information der „Polit. Korresp." aus Sofia, daß Nabokoff sich bemühe, die Spuren seiner Mitschuld an der sogenannten Verschwörung von Burgas verschwinden zu lassen. Nabokoff verlange im Gegentheil ein richterliches Verfahren, aber in legalen Verhältnissen gemäß den Kapitulationen. Diese Genugthuung werde ihm verweigert. Das Journal wiederholt, die Verschwörung sei eine Fabel.

Telegraphische Nachrichten.

Pinneberg, 23. Juni. Bei der heutigen Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause im hiesigen Wahlkreise ist der Rechtsanwalt Peters in Kiel (nat.-lib.) gewählt worden.

Hirschberg i. Schl., 23. Juni. Der Bober ist wieder in seine Ufer zurückgetreten. Die Nachrichten aus sämmtlichen Gebirgsorten bekunden schreckliche Verheerungen. Viele Brücken sind fortgerissen, die Wege zerstört, die Ernten in den betroffenen Gemarkungen zum größten Theil vernichtet.

Stuttgart, 23. Juni. Der König ist heute zum Sommeraufenthalte nach Friedrichshafen abgereist.

Wien, 23. Juni. Das Herrenhaus erledigte sämmtliche auf der Tagesordnung stehenden Gesetzentwürfe, darunter auch das Anarchistengesetz, worauf der Ministerpräsident im Auftrage des Kaisers die Vertagung des Reichsrathes aussprach.

Rom, 23. Juni. Von gestern Mittag bis heute Mittag sind an der Cholera in Brindisi 18 Personen erkrankt und 7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18860625017/fragment/page=0001

gestorben, in San Vito 4 Personen erkrankt und 2 gestorben, in Oria 3 erkrankt und 1 gestorben, in Latiano 2 Personen erkrankt und in Venedig 3 Personen erkrankt und 2 gestorben.

London, 23. Juni. Den Morgenblättern zufolge sind die Unterhandlungen behufs Regelung der mexikanischen Schuld abgeschlossen und werde die Wiederaufnahme der Dividenden-Zahlungen im Juli d. J. erwartet.

Bukarest, 23. Juni. Gutem Vernehmen nach hat der Ministerrath heute beschlossen, den Kammern einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die Regierung ermächtigt wird, während der Zeit, in welcher die Kammern nicht versammelt sind, mit solchen Staaten provisorische Abmachungen zu schließen, welche mit Rumänien in Handelsbeziehungen stehen; diese Abmachungen sollen auf derselben Grundlage abgeschlossen werden, wie der jüngste schweizerisch-rumänische Handelsvertrag; auch dürfen dieselben provisorisch in Vollzug gesetzt werden, müssen aber den Kammern bei deren Wiederzusammentritt zur nachträglichen Genehmigung vorgelegt werden.

Konstantinopel, 23. Juni. Ueber Provenienzen aus Montenegro ist eine fünftägige Observation verhängt worden.

Tages-Chronik.

* Aus Ems. Der Kaiser unternahm am Dienstag Nachmittag eine Ausfahrt. Mittwoch früh machte der Kaiser nach der Trinkkur eine Promenade und nahm sodann die Vorträge des Ober-Hofmarschalls Grafen Perponcher und des Wirkl. Geh. Rathes von Wilmowski entgegen. Gegen 1 Uhr Mittags ward der Besuch der Kaiserin aus Koblenz erwartet. — In Ems erwartet man auch den König von Portugal.

* Der Kronprinz empfing gestern Mittag 12 Uhr im Neuen Palais bei Potsdam den japanesischen Kronprinzen Sadanari Fuschimi und hatte demnächst den Reichskanzler Fürsten Bismarck mit einer Einladung zur Tafel beehrt. Abends empfing der Kronprinz den Staatsminister von Bötticher.

* Der Reichskanzler und Präsident des Staatsministeriums, Fürst von Bismarck, hat sich auf einige Tage nach Varzin begeben.

* Der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin haben vorgestern Nachmittag 4 Uhr 20 Minuten Berlin wieder verlassen und ihre Rückreise nach Schwerin bezw. Ludwigslust fortgesetzt.

* Der Kultusminister von Goßler ist Mittwoch, von Danzig kommend, in Posen eingetroffen. Unter Vorsitz desselben findet eine Konferenz, betreffend das Volksschulwesen, statt. Vormittags stattete der Minister dem Erzbischof einen Besuch ab. Der Erzbischof erwiderte den Besuch am Nachmittag.

* Der in Berlin am 18. d. M. verstorbene Kaufmann Adolf Reichenheim hat, wie die „Nat.-Ztg." schreibt, abgesehen von vielen Legaten an Privatpersonen, zahlreiche öffentliche Institute, und zwar mit sehr namhaften Summen bedacht. So sind u. A. vermacht: der Berliner Stadtgemeinde 150,000 Mk. für Wittwen und Waisen der städtischen Elementarschullehrer, je 15,000 Mk. an 4 Gymnasien zur Unterstützung von Schülern, 15,000 Mk. dem katholischen St. Hedwigs-Krankenhaus, 15,000 Mark der Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung, 15,000 Mark dem Asyle für Obdachlose, 15,000 Mk. der Kronprinz-National-Invaliden-Stiftung, ferner der jüdischen Gemeinde zu Berlin für die Alterversorgungs-Anstalt 90,000 Mk. und für ihr Seminar 75,000 Mk., für mehrere Institute zur Unterstützung von Lehrern und Schülern etwa 27,000 Mk. Endlich sind zu Pensionen und Unterstützungen an invalide Arbeiter, Aufseher und Beamte des der Handlung R. Reichenheim & Sohn gehörigen Wüstegiersdorfer Unternehmens die Zinsen eines Kapitals bestimmt, welches alle obigen Legate zusammen übersteigt. Da außerdem noch andere wohlthätige Institute reichlich bedacht sind, so werden zahlreiche Personen sich der Wohlthaten zu erfreuen haben, welche dieser Mann, der bescheiden und zurückgezogen lebte, in wahrhaft großartiger Weise mit freigebiger Hand ausgestreut hat.

* Neues vom Congo. Der Brüsseler „Précurseur" veröffentlicht eine Mittheilung über eine große Entdeckung, welche ein Agent des Congo-Staates neuestens gemacht haben soll. Man habe nämlich eine neue schiffbare, von Ost nach West führende Route gefunden. Einzelheiten sollen bald mitgetheilt werden.

* Der Postdampfer „Teutonia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist, von Westindien kommend, am Mittwoch in Havre eingetroffen.

* Aus Böhmen wird ein erschütternder Unglücksfall gemeldet. Bei Kocerad in Böhmen stürzten gestern Vormittag ungefähr fünfzig Personen, durchwegs Firmlinge mit ihren Pathen und Pathinnen, beim Uebersetzen über den Sagawafluß in's hochangeschwollene Wasser. Ein Theil rettete sich durch Schwimmen, der andere Theil fand den Tod in den Fluthen. Bis gestern Nachmittag waren fünfundzwanzig Leichen, darunter zweiundzwanzig Kinder, aus dem Wasser gezogen.

* Das „Potsd. Int.-Bl." schreibt: Als am 11. ds. die Vorstellung der 2. Garde-Kavallerie-Brigade auf dem Bornstedter Felde vor dem Kaiser stattfand, hatte der Trompeter August Willich vom Garde-Husaren-Regiment das Unglück, beim Nehmen des Wassergrabens zu stürzen und den linken Fuß zu brechen. In der Nähe hielt gerade, weil der kühne Sprung über den breiten Graben von Reitern in Masse für den Zuschauer einen imposanten Eindruck macht, der Wagen mit den Söhnen des Prinzen Wilhelm. Die jungen Prinzen sahen daher auch das Unglück des Trompeters und nahmen innigen Antheil an dem Mißgeschick des Armen. Am letzten Sonnabend aber wünschten sie nach dem Lazareth gefahren zu werden, um sich persönlich nach dem Befinden des rothen Reiters zu erkundigen. Man wird begreifen, welche Freude dem Patienten bereitet wurde, als der prinzliche Diener an seinem Lager erschien und im Auftrage der jungen Prinzen, die vor der Thür des Lazareths im Wagen hielten, sich nach seinem Befinden erkundigte, und ihm zugleich als freundliche Gabe aus kindlich zartem Gemüthe drei prächtige Rosensträuße und dazu Erdbeeren und sonstige Erfrischungen überreichte.

* Mit dem neuen Repetirgewehr ist außer dem K. sächsischen Schützen-Regiment Prinz Georg Nr. 108 jetzt auch noch das K. sächsische Infanterie-Regiment Prinz Georg Nr. 106 in Leipzig bewaffnet worden. Das Gewehr wird mit 10 Patronen geladen, von denen eine im Lauf, eine im Löffel und acht in der Kammer sitzen, die im Gewehrschaft unter dem Lauf angebracht ist. Mit voller Ladung wiegt das Gewehr 100 Gramm weniger als der Einzellader; es kann sowohl als Einzellader, wie auch als Schnellader gebraucht werden.

* Letzten Freitag wurde in Nürtingen in Württemberg eine Nichte Schiller's, nämlich die 82 Jahre alte Wittwe des Pfarrers Elwert, welche seit vierzehn Jahren daselbst wohnt, begraben. Ihre Mutter, die zweite Schwester Schiller's, war die Gattin des Pfarrers Frankh in Cleversulzbach (nachmals Stadtpfarrer in Möckmühl), in dessen Hause Schiller's Mutter starb.

* Ueber die Wassersnoth in Schlesien schreibt man der „Tg. R." aus dem Riesengebirge: Ein 36stündiger sehr heftiger Regen hat das ganze Niederland um Warmbrunn unter Wasser gesetzt. Das Haidewasser, der Zacken und die vielen Seitenflüßchen brachten nach kurzer Zeit so bedeutende Wassermassen aus dem Gebirge herunter, daß die Rinnsale die Betten überschäumten und die Gegend in kürzester Frist überströmten. Die Verbindung zwischen Hirschberg und Warmbrunn war aufgehoben, denn die Umgebung von Herischdorf zwischen beiden Orten stand unter Wasser und die Chaussees mußten gesperrt werden. Die Fuhrwerke, welche ins Gebirge wollten, mußten weite Umwege machen, um unter Fährlichkeiten endlich ihr Ziel zu erreichen. Die herbeigeeilten Feuerwehren hatten stundenlang zu arbeiten, um dem Wasser Luft zu schaffen. Auch seitwärts von Erdmannsdorf her laufen böse Nachrichten ein, es soll dort sogar eine fast neue steinerne Brücke, welche noch kaum seit zwanzig Jahren errichtet ist, zerstört worden sein und das Wasser auch sonst arge Verwüstungen angerichtet haben. Am meisten hat die nähere Umgebung von Warmbrunn zu leiden gehabt, namentlich Giersdorf und Herischdorf. Omnibus- und Fahrpostverkehr ist vorläufig unmöglich, bis sich das Wasser wieder vollständig verlaufen hat und die Straßen wieder hergestellt sein werden. Ueberall sieht man schon Schaaren von Arbeitern emsig beschäftigt, die Verbindungsstraßen so rasch als möglich wieder fahrbar zu machen.

* Ueber das Hochwasser in Oesterreich liegt folgendes Telegramm vom 22. vor: Der Wasserstand beträgt heute bei Prag (Altstadt) 110 Centimeter über dem Normalen, Carolinenthal 210, Jungbunzlau 134, Laun 40, Brandeis a. d. Elbe 90, Melnik 110, Budweis 205 Centimeter und ist noch steigend. Aus Chrudim, Hohenelbe und Strakonitz wird Hochwassergefahr gemeldet. In dem Prager Vororte Lieben wurde die Delogirung der Bewohner vorbereitet. Die Feldschäden sind bedeutend. Heute hat der Regen aufgehört. Die Temperatur ist sehr kühl.

Londoner Plauderbrief.

[Nachdruck verboten.]

An der Themse, Mitte Juni.

Bis in den Anfang unseres Jahrhunderts hinein fand das berühmte Schaugepränge „Lordmayorsschau" zu Wasser statt; noch vor zwanzig Jahren wurde den nach London kommenden Fremden die alte Gondel gezeigt, auf der sich die Oberbürgermeister der City während der Themsefahrt von Mansion House nach Westminster Hall mit der City „vermählten", wie einst die Dogen von Venedig auf dem „Bucentaur" mit der Adria. Seither ist eine große Bootprozession auf der Themse nach der andern abgekommen, bis auf zwei. Der einen werden wir weiter unten Erwähnung zu thun haben, die zweite wollen wir sofort vornehmen. Beide haben während der letzten zwei Wochen stattgefunden, und beide hängen mit dem Leben und Treiben an zwei großen Lehranstalten zusammen: an der bedeutendsten Universität und der hervorragendsten Mittelschule des Landes.

Im vorigen Jahrhundert stattete Georg III. einmal an seinem Geburtstage, dem 4. Juni, dem berühmten Gymnasium zu Eton bei London einen Besuch ab. Seither feiert die Schule diesen Tag alljährlich in einer Weise, welche den „Fourth of June at Eton" zu einem der interessantesten Ereignisse der „Saison" zu stempeln pflegt, namentlich für die ehemaligen Schüler der Anstalt und für die Eltern der jetzigen Zöglinge. Sie alle, wenn sie nicht allzu fern weilen, eilen herbei, eingedenk des gemeinsamen Bandes und auf einen Tag jeden Alters- und Rangesunterschied vergessend. Den Anfang des Festes machen die griechischen und lateinischen, englischen und deutschen, französischen und italienischen Ansprachen und Vorträge der Primaner. Sodann erfolgt im großen Rajenhof die Aufrufung der Namen, worauf diejenigen Gäste, die vom Direktor — hier „Provost" genannt — eingeladen worden, in dessen Wohnung ein Gabelfrühstück einnehmen, bei dem man gewöhnlich einige Minister, viele Lords, einen oder den anderen Bischof, mehrere Generale, zahlreiche Parlaments-Abgeordnete und andere hervorragende Persönlichkeiten beisammen sehen kann. In den Wohnungen der verschiedenen Lehrer setzen sich die Schüler truppweise zu Tische. Um drei Uhr wird in der sehr schönen Kapelle des Eton College Gottesdienst abgehalten. Zunächst erfrischen sich die Zöglinge und die Gäste mit Thee und nun geht das Hauptvergnügen des Tages vor sich. Man versammelt sich auf einer riesigen am Ufer der Themse liegenden, den Namen „Brocas" führenden Wiese, um die Bootprozession zu sehen, welche sich von dort bis zu dem etwa eine halbe Stunde entfernten Gasthaus „Surly Hall" bewegt, aus den mit Anstaltszöglingen bemannten acht Booten des Kollegiums besteht und von einer alterthümlichen Barke angeführt wird, in der berufsmäßige Themseruderer die Ruder handhaben. Die Zuschauermenge rekrutirt sich, außer den Gästen und den Schülern, aus den Bewohnern Etons und der Umgebung, aus Soldaten, Polizisten, Fischern, Zigeunern, Straßensängern, Süßigkeitenverkäufern, Obsthändlern u. s. w. Kaum verlassen die Boote ihren Lagerplatz, so ertönt auch schon Militärmusik von der ersten Barke her, in der die Leibgardistenbande ihren Platz genommen hat, und gleichzeitig erklingt von dem benachbarten Windsor her Glockengeläute. Bald mischen sich auch Hochrufe hinein und Händeklatschen, man nickt den Ruderern zu und weht mit den Taschentüchern, bis die Boote wieder bei den „Brocas" angelangt sind. Jetzt wird ein Feuerwerk abgebrannt und dann rudern sämmtliche Boote vorschriftsmäßig dreimal um ein winziges Inselchen herum, das inmitten der Flußbreite liegt. Schließlich stoßen die Mannschaften mit den Rudern an und begrüßen einander militärisch; die Glocken der nächsten Kirche läuten fröhlich; die Musik spielt die Nationalhymne; der Feuerwerker läßt zuguterletzt das Wappen der großen Knabenschule nebst deren Motto „Floreat Etona" in feurigem Bilde erscheinen, wofür er von den Zöglingen mit gewaltigen Hurrahs belohnt wird, und — die Feier des Geburtstages Georgs des Dritten ist zu Ende.

Verfolgen wir etwa eine Woche nach dem „Fourth of June" den Lauf der Themse von Eton nordwärts, so gelangen wir nach einigen Stunden in die ebenfalls an ihr liegende altberühmte Universitätsstadt Oxford, in der dieser schöne Fluß entspringt, und zwar kommen wir gerade zurecht, um die sogenannte „Commemorationswoche" mitzumachen, die ihren Namen dem Umstande verdankt, daß alljährlich an einem ihrer Tage in dem „Sheldonischen Amphitheater" das Andenken der Begründer und der späteren Wohlthäter der Universität gefeiert wird, und dies geschieht in höchst origineller Weise.

Wenn das akademische Jahr zu Ende geht, legt Oxford sein buntestes und heiterstes Kleid an: Die College-Gärtner entfalten eine emsige und rastlose Thätigkeit und die riesigsten Rasenstücke und Blumenbeete, die zu all diesen ehrwürdig grauen, mit Giebeln versehenen Gebäuden eine schöne Einfassung bilden, sehen äußerst zierlich aus. Die „Bursars", die auf den Ruf ihres Colleges eifersüchtig sind, kommandiren ihre Köche und Kellermeister, welche geschäftig sind, die umfangreiche Speisekarte, mit der Oxford seine Besucher zu empfangen gewohnt ist, in solide Wirklichkeit zu übertragen. Die mit der „Commemoration" verbundenen Gastereien und Festlichkeiten locken jedes Jahr große Schwärme von Ausflüglern, zumeist Verwandten der Studenten, nach Oxford und alle pflegen befriedigt abzureisen, obwohl die Preise der Hotelwohnungen um diese Zeit eine enorme Höhe erreichen.

Die Gedächtnißfeierwoche beginnt — gewöhnlich gegen Mitte Juni — mit dem „show sunday", d. h. dem althergebrachten Paradesonntag, so genannt, weil an ihm die Beamten, Professoren, Lehrer und Kollegiaten der Universität und ihrer Colleges in vollem Ornat in der „Breiten Allee" des prächtigen Christchurch-Gartens gleichsam offiziell spazieren gehen, wahrscheinlich, um ihre ganze „ernste Würde" von dem zahlreich anwesenden auswärtigen Publikum bewundern zu lassen. An den folgenden Tagen giebt es Concerte der philharmonischen Gesellschaft und eines anderen Musikvereins, verschiedene Bälle und die bei den Gästen stets besonders beliebte „Prozession der Boote". Die Boote sämmtlicher Kollegien sind voller Damen, und die am Flusse liegenden Christchurch-Wiesen wimmeln von lichten Roben und Studenten-Uniformen. (Die englischen Studenten müssen nämlich eine ganz eigenartige Gewandung tragen.) Das entgegengesetzte Ufer ist ebenfalls von einer Menge in Feiertagskleidern besetzt und menschenbeladene Boote kreuzen den Fluß unaufhörlich. Der Reihe nach begeben sich alle Boote — festlich bemalt und neu polirt, die Flaggen ihres Colleges am Steuer tragend — nach ihren Stationen. Musikbanden spielen und die Sonne verschwendet ihren schönsten Glanz. Die Boote kommen dann im Gänsemarsch an der gemeinsamen Universitätsbarke vorbei; da sollte man einmal das gegenseitige Emporwerfen der Ruder sehen und das Vivatrufen hören! Am nächsten Tage lockt eine schöne Blumenausstellung in einem der Colleges helle Haufen schöner Damen in Studentenbegleitung an; der Abends gegebene Freimaurerball wird immer stark besucht. Auch fehlt es nicht an Wasserparthien nach dem nahegelegenen reizenden Dorfe Nuneham.

Das wichtigste und interessanteste Ereigniß der Woche ist jedoch die eigentliche „Commemoration", die am letzten Tage im Sheldon'schen Amphitheater stattfindet. Diese seltsame Ceremonie wird immer hauptsächlich von Damen gern gesehen, die nicht wenig zu staunen pflegen über das merkwürdige Gemisch von Feierlichkeit und Zügellosigkeit, das Rennen und Drängen auf den Galerien und die leichtfertige Art, wie die Studenten die ernstesten Dinge behandeln. Lange vor der Ankunft des Vizekanzlers — diesen Titel führt der oberste Leiter der Universität — ist der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18860625017/fragment/page=0002

* Einer jener unsinnigen Wetten, die schon manches Menschenleben gefordet haben, ist kürzlich in Bremerhafen ein neues Opfer gefallen. Ein Arbeiter Meyer, verheirathet, wettete in einer Wirthschaft mit anderen Personen, daß er eine Flasche Rum auf einmal austrinken werde. Der Wirth wollte den Rum anfangs nicht hergeben, goß schließlich drei Weingläser davon voll, die Mayer auch leerte. Derselbe war in Folge dessen rasch sinnlos betrunken und wurde in seine Wohnung geschafft, wo er bald darauf starb.

* Selbstmord. Ein Student aus Bayern, der zu Frankfurt a. M. in einem Hotel logirte und sich Dienstag Morgen daselbst ohne Begleichung seiner Zeche entfernen wollte, wurde von einem Kellner eingeholt und nach der Wache des 2. Polizeireviers verbracht. Kaum hier angekommen, zog er einen Dolch, den er bei sich führte, hervor und erstach sich.

* Der Kaufmann Jean Heim in Bayreuth, welcher in einer öffentlichen Wirthschaft die Kabinetskasse einer unerlaubten Kritik unterzogen hatte, wurde vorgestern von der Strafkammer wegen Majestätsbeleidigung zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* Rechtsanwalt Mangold in Offenburg, ein alter Junggeselle, hat sich dieser Tage in seiner Wohnung erhängt. M. litt seit längerer Zeit an einer Gemüthsstörung und sprach oft davon, daß er sich das Leben nehme, welchen Entschluß er kurz vor seinem Tode einem Freunde brieflich mittheilte. Der Verstorbene war wegen seiner Leutseligkeit, Uneigennützigkeit und seiner sonstigen guten Eigenschaften in der ganzen Stadt beliebt.

* Ein Hindu als britischer Parlamentskandidat. Die Liberalen des Londoner Wahlbezirks Holborn haben einen Indier, den Honowoth Dadathac Naovoji, Ex-Premierminister des Königreichs Baroda und Mitglied des gesetzgebenden Rathes der Präsidentschaft Bombay, zu ihrem Kandidaten für die bevorstehende Parlamentswahl aufgestellt.

* Dreifache Blutthat. In der Vorstadt Bow von London verübte am Sonnabend Abend ein junger Mann einen dreifachen Mord. Der 19jährige Walter Edwin Wright begab sich nach der Wohnung seiner Braut, Namens Alice Clark, zog dort anscheinend ohne jede Veranlassung einen Revolver und feuerte erst auf seine Braut, dann auf deren Mutter und jagte sich schließlich selber eine Kugel durch den Kopf. Frau Clark verschied am nächsten Mittag im Hospital, als man ihr die Kugel aus dem Hals zu entfernen suchte. Für das Wiederaufkommen der Alice Clark wird nur geringe Hoffnung gehegt, da die Kugel ihr in die linke Schläfe gedrungen ist und dann ihren Weg durch die Nase in die Wange genommen hat; Wright's Wiedergenesung wird für unmöglich gehalten, da ihm die Kugel im Gehirn sitzt.

* Frankreich mit seinem Spionagegesetz ist gegenwärtig ein gefährlicher Boden für Reisende, selbstredend namentlich für solche deutscher Nationalität. Vier deutsche Musiker, welche in Bad Plombières bei Remiremont, Vogesendepartement, in der dortigen Bade-Kapelle mitwirkten, wurden von der aufgeregten Bevölkerung mit Steinen bombardirt und von dem Direktor, welcher sie nicht mehr schützen konnte, entlassen. Ein fast noch unangenehmeres Vorkommniß ist kürzlich einem Eingeborenen aus Deutsch-Lothringen zugestoßen. Derselbe schaute in Paris dem Exerziren einer Abtheilung Infanterie zu, als einige Leute — anscheinend harmlose Bürger — zu ihm traten, ein Gespräch mit ihm anknüpften und schließlich über die Tüchtigkeit des eben übenden Militärs redeten. Der Lothringer — der, nebenbei bemerkt, nur der französischen Sprache mächtig ist — ließ sich dabei zu einer Bemerkung hinreißen, die dahin lautete, das preußische Militär in Metz sei doch noch strammer, als das französische. Sprachs und — wurde von den harmlosen Bürgern, die sich als Geheimpolizisten entpuppten, abgeführt und ins Gefängniß gebracht, wo er als „preußischer Spion" einige Tage gefangen gehalten wurde, bis die deutsche Behörde ihn wieder losriß.

* Unter der Anklage der Falschmünzerei standen kürzlich die Brüder Kaufmann Heinr. Friedrich Süßmuth, 36 Jahre alt, wegen Urkundenfälschung mit Gefängniß und Zuchthaus bestraft, und Bäcker Ludwig Süßmuth, 22 Jahre alt, dieser Tage in Frankfurt a/M. vor den Geschworenen. Als seiner Zeit der ältere Süßmuth auf dem dortigen Bahnhofe verhaftet wurde, fand man bei ihm über ein halbes Dutzend falsche Münzstücke (Zwei-, Ein-Mark-, Fünfzig-, Zwanzig-Pfennigstücke), aus einer Legirung von Antimon und anderen Metallen fabrizirt, theilweise erst halbfertig. Bei einer Haussuchung fand man als einziges Beweisstück der Falschmünzerei einen Löffel, woran ein Stück Antimon klebte. Aus der Verhandlung ging hervor, daß die Angeklagten, welche behaupteten, von einem Unbekannten die Münzen zum Geschenk erhalten zu haben, das Fabrikat im Hausirhandel, namentlich in der Wetterau, unter die Leute zu bringen suchten. Die Geschworenen verneinten die Frage, daß die Angeklagten das falsche Geld selbst hergestellt hätten, sprachen sie aber der Verausgabung falschen Geldes schuldig, bei Ludwig Süßmuth unter Annahme mildernder Umstände. Das Urtheil lautete auf vier Jahre Zuchthaus und die Nebenstrafen gegen den Kaufmann Süßmuth und auf vier Monate Gefängniß gegen den Bäcker.

* Eine amüsante Depesche ist den französischen Journalen in den letzten Tagen aus Madrid zugegangen. Es scheint nach derselben, daß sich die Nachricht vom Weltuntergang unter den unteren Klassen der Bevölkerung weit verbreitet habe, die sich einbildeten, daß am Dienstag (15. Juni) die Sonne um 2 Uhr nach Mitternacht aufgehen würde. Ueber tausend Personen hatten sich daher um diese Stunde auf dem Hügel von Vistelles versammelt, den man als den Montmartre von Madrid betrachten kann. Die Sonne fand es jedoch nicht für angezeigt, ihren Aufgang zu beschleunigen; aber das Volk sah in den vom Mond beleuchteten Wolken alle Arten von Vorbedeutungen, welche das Ende der Erde anzeigen sollten. Am Donnerstag früh war daher eine noch größere Menschenmenge zusammen gekommen, welche die himmlischen Phänomene beobachten wollte; da aber kein Wölkchen am Himmel stand, mußte sie bis 3 Uhr Nachmittags warten. In diesem Moment glaubte man den heiligen Petrus inmitten einer rothen Wolke und nach ihm Jesus Christus, von einer großen Menge Heiliger umgeben, zu sehen. Die Profanen wollten jedoch nichts als eine gewöhnliche Wolke erblicken. Ein ähnliches Wunder bedeutet nach Ansicht des Volkes, daß der 24. Juni ohne Zweifel der letzte Tag des Bestehens der Erde sein werde. Dieser Aberglaube beschäftigt im gegenwärtigen Augenblick die unteren Klassen der Madrider Bevölkerung in hervorragender Weise.

Aus dem Geschäftsverkehr.

In der heissen Jahreszeit stellen sich durch Diätfehler sehr häufig Störungen in den Verdauungsorganen (Verstopfung mit Blutandrang, Herzklopfen, Kopfschmerzen etc.) ein und soll man in solchen Fällen durch rasche Anwendung eines guten Heilmittels, wie es bekanntlich die Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen sind, anderen Leiden vorbeugen. Man versichere sich stets, dass jede Schachtel Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen (erhältlich à Schachtel Mark 1 in den Apotheken) ein weisses Kreuz in rothem Feld und den Namenszug R. Brandt's trägt und weise alle anders verpackten zurück.

Tageskalender.

Bibliotheken. Bibliothek der Kaiserl. Leopold. Karol. Akademie: Domplatz, Montag und Donnerstag geöffnet von Nachm. 2—6. Königl. Universitäts-Bibliothek, Friedrichstraße. Geöffnet Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9 bis 1 Uhr; Mittwoch und Sonnabend Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr; in den zwei letzten Dienststunden werden Bücher ausgeliehen resp. abgenommen. Marien-Bibliothek, am Markt, Sonnabend und Mittw. v. 2—3 U. Nachm. Volksbibliothek, Rathhaus. Sonntags von 11—12 Uhr, Dienstag und Freitag Abends von 7—8 Uhr.
Amtsgericht (kl. Steinstr.) Sprechstunden der Gerichtsschreibereien Wochentags 10—12 Uhr Vorm.
Kgl. Standesamt (im neuen Sparkassengebäude 1. Stock, Rathhausgasse 1), Vorm. von 9—1 und Nachmittags von 3—5. Eheschließungen: Montags Mittwochs und Sonnabends.
Patentschriften. Lesezimmer: (Magdeburgerstraße 4, 1 Treppe (unentgeldlich geöffnet Wochentags von 8—12 Vormittags und 2—6 Nachmittags Sonntags von 10—12 Vormittags. Sonnabends geschlossen.
Städtische Sammlung für Kunst und Kunstgewerbe im Aich- und Waageamt am großen Berlin. Geöffnet Sonntags von 11—1 U. Zutritt frei. Wochentags 50 Pfg. Entree.
Aich- und Waageamt (gr. Berlin 16a). Wochentags von 8—12 Uhr Mittags und 2—6 Uhr Abends.
Städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung. Inspektor Merten, Arbeitsamtalt
Verpflegungsstation 1. für fremde Reisende: ebendaselbst.
Feuer-Meldestelle: Polizei-Wachtstube.
Herberge zur Heimath: Mauergasse 6.
Postverein: Ab. 8 im „Reichskanzler".
Physikalisch-technischer Club: Vereinslokal „Goldene Kette", alter Markt, Ab. 8.
Kaufmännischer Verein „Frohsinn": Ab. 8 im Cafe David.
Hall. Bicycle-Club: Sitzung (Vereins-) und Uebungsfahren 8½ Uhr Abends in „Freibergs Garten".
Hallescher Radfahrer-Club: Uebung im „Hofjäger"
Deutscher Privatbeamten-Verein: Ab. 8 im Hotel Heller, gr. Steinstraße.
Stenograph. Verein nach Stolze: Ab. 8 Sitzung und Uebungsab. im Cafe David.
Gesangverein „Sängerkreis": Ab. 8—10 Uebungsstunde kl. Klausstr. 8.
Gesangverein „Freundschaftsbund": Ab. 8 im „Reichskanzler".
Deutscher Männer-Gesangverein: 8—11 Uhr im Restaurant zum „Eiskeller".
Gesangverein „Myrthe": Ab. 8½ Uebungsstunde im „Paradies".
Cither-Club „Alpenrose": Ab. ½9 Uebungsstunde in den „Drei Schwänen"
Kegel-Club „Alter Schwede": Ab. 8½ in Bölke's Restaurant.
„Kegelratten": Ab. 8 im E. Danneberg'schen Restaurant.
Wohnungs-Nachweisungs-Bureau des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, Brüderstraße 6. Geschäftsstunde von 8—8 Uhr. Für Wohnungssuchende kostenfrei.

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft gegen Wasserleitungsschäden. Den Mitgliedern des Haus- und Grundbesitzervereins zur gefälligen Nachricht, daß mit obiger Gesellschaft ein Abkommen unter besonders günstigen Bedingungen abgeschlossen ist. Versicherungsanträge werden von dem Geschäftsführer des Vereins, Herrn F W Sommer, Karlstraße 1a, aufgenommen, welcher auch die Interessen der Vereinsmitglieder bei vorkommenden Schadenfällen speziell wahren wird.

Standesamt Halle a. S.

Meldung vom 23. Juni.

Aufgeboten: Der Bäcker Gustav Karl Richard Gellert, Geiststraße 10, und Auguste Emilie Schild, Hedwigstraße 6. — Der Hilfsbremser Karl Eduard Wilhelm Werkmeister, Landwehrstraße 7, und Lisette Clara Schwarz, Loebejün. — Der Kaufmann Gottlob Paul Ziegler, Halle, und Elise Schwarzwäller, Stralsund. — Der Bergmann Christian Gottfried Steinhoff, Gerbstädt, und Johanne Caroline Marie Scherf, Friedeburg.

Eheschließung: Der Tischler Franz Josef Ludwig, und Louise Pauline Marie Arnold, gr. Ulrichstraße 36.

Geboren: Dem Schriftsetzer August Kölz, Langestraße 14 ein S., Paul Franz Richard. — Dem Kaufmann August Dahlhaus, Königsplatz 6 ein S., Ernst William. — Dem Posthilfsboten Edmund Vondran, Leipzigerstraße 78 ein S., Paul. — Dem Handarbeiter Arthur Künstling, Oberglaucha 18 ein S., Franz Richard. — Dem Tischler Karl Albrecht, Bernburgerstraße 22 eine T., Johanne Wilhelmine Louise. — Ein unehel. Sohn.

Gestorben: Des Zimmermann Eduard Hilpert T., Hedwig Anna, 8 J. 2 M. 24 Tg., kl. Ulrichstraße 34. — Der Strafgefangene, Dienstknecht Friedrich Eduard Karl Wagner, 24 J. 20 Tg., Anstalts-Lazareth. — Des Bäckermeister Wilhelm Knäusel S., Alfred Karl, 6 M. 1 Tg., kl. Sandberg 16. — Des Böttchermeister Emil Thormann T., 2 M. 25 Tg., Herrenstraße 20. — Des Drehorgelspieler Christian Klemm T., 16 Tg., Ludwigstraße 13a. — Ein unehelicher Sohn. — Eine uneheliche Tochter.

Standesamt Giebichenstein.

Meldung vom 16. Juni.

Eheschließung: Der Handarbeiter H. E. Broemme, und E. A. Eckardt, Wittekindstraße 15 und Brunnenstraße 28. — Der Bahnarbeiter F. H. W. Brücker, und A. F. M. M. Wittwer, Reilstraße 24, und Wittekindstraße 20.

Gestorben: Des Zimmermanns Th. C. F. Reinicke T., 1 J. 5 M. 13 Tg., Masern, Trothaschestraße 34. — Unehel. S., 4 M. 23 Tg., Brechdurchfall, Auguststraße 7. — Des Fabrikschmieds F. C. Mangatter S., 2 M. 22 Tg., Krämpfe, Hohestraße 9.

Meldung vom 21. Juni.

Gestorben: Henriette Anna Schaaf, 15 J. 7 M. 23 Tg., Lungenschwindsucht, Brunnenstraße 46. — Unehel. S., 1 M. 4 Tg., Brechdurchfall, Reilstraße 31. — Des Fabrikarbeiters A. A. Jonke S., 4 M. 7 Tg., Krämpfe, Schleifweg 5. — Der Handarbeiter L. F. Schmidt, 42 J. 11 M. 13 Tg., Lungenlähmung, Wittekindstraße 20.

Meldung vom 22. Juni.

Eheschließung: Der Handarbeiter C. W. Zeidler, und B. Fehse, Brunnenstraße 29g und Kgl. Domaine.

Geboren: Dem Hofmeister Otto Höpfner, Domaine, 1 T., Dorothee Ida. — Dem Steindrucker Ernst Meier, Advokatenstraße 9b eine T., Minna Margarethe. — Dem Handelsmann Franz Stutzer, Brunnenstraße 28f eine T., Emma Olga Klara. — Dem Fabrikarbeiter Karl Fechtel, Gosenstraße 5a ein S., Louis Karl.

Wohlthätigkeit.

„1 Mark" für die Mission und „1 Mark" für eine arme Kranke sind im Becken der Domkirche gefunden worden. Herzlichen Dank!
H. Albertz.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Nach Magdeburg. 7.19 V. 9.51 V. 10.55 V. [bis Köthen]. *11.31 V. 1.24 N. 3.10 N. 5.50 N. 8.33 A. *10.30 A. 12.5 A. [bis Köthen].
Nach Leipzig. §4.20 fr. *7.30 V. §8.25 V. 10.15 V. §11.30 V. 1.40 N. §3.20 N. *5.8 N. §6.15 A. 7.15 A. 9.5 A. *10.47 A. §11.0 A. 3.2 fr.
Nach Halberstadt. 7.40 V. 11.35 V. 3.5 N. 6.0 A. 9.25 A. [bis Halberstadt].
Nach Kassel. 5.10 V. 7.45 V. (bis Eisleben). 9.0 V. *11.43 V. 12.50 M. bis Eisleben). 2.0 N. 5.50 A. [bis Eichenberg]. 9.30 Abends [bis Nordhausen]. *10.37 A.
Nach Sorau. 7.57 V. *1.33 N. 7.24 A. [bis Finsterwalde].
Nach Thüringen. 5.40 fr. *7.45 V. 10.15 V. *11.36 V. 2.5 N. 3.20 N. (bis Weißenfels). *5.29 N. 6.5 A. 9.40 A. [bis Erfurt]. *11.3 A Sonn- u. Festtags (7.5 V bis Kösen).
Nach Berlin. *4.35 fr. 7.25 V. *9.18 V. 11.0 V. 2.0 N. *5.39 N. 6.0 A. 8.40 A. (bis Bitterfeld). *9.15 A.

Von Magdeburg. *7.21 V 8.52 [illegible] [v. Köthen]. 10.2 V. 1.26 N *[illegible] N. 6.56 A. 8.58 A. *10.41 [illegible] 2.45 fr.
Von Leipzig. §5.52 V. 7.9 [illegible] §8.42 V. 9.43 V. §11.7 V. *11.28 V. 1.12 N. 2.51 N. §4.27 N. 5.31 N. §7.37 A. 8.23 A. §8.53 A. *10.27 A. 11.53 A
Von Halberstadt. 7.5 V. (von Könnern). 8.7 V. (von Halberstadt). 10.5 1.16 M 4.55 N. 8.50 A.
Von Kassel. 6.55 V [v. Nordhausen] *7.14 V. 10.5 V. [v. Eichenberg]. 12.30 M. (v. Eisleben). 1.13 M. 5.13 N. 8.0 A. (von Eisleben). *8.55 A. 10.35 A.
Von Sorau. 7.4 V. [von Finsterwalde]. 1.6 N. *7.9 A.
Von Thüringen. *4.28 fr. 7.7 9.13 V. 10.38 V. 1.9 2.46 N. [v. Weißenfels]. 5.15 N. *5.33 N. 8.3 A. *9.11 10.56 A. Sonn- u. Festtags: 10.12 A. (v. Kösen).
Von Berlin. 8.20 V. (v Bitterfeld]. 10.3 V. *11.31 2.50 N. [von Bitterfeld]. 5.44 N. *5.23 N. 9.0 A. *10.53 A. 4.21 fr.

* bedeutet Schnellzug. § bedeutet Lokalzug.

Abgang und Ankunft der Privat-Personenposten Posthof Halle.

Nach Schafstädt. 5.45 V. 3.0 N. | **Von Schafstädt.** 8.35 V. 7.5 [illegible]
Nach Salzmünde. 6.0 V. 3.0 N. | **Von Salzmünde.** 10.0 V. 7.30 N.

Meteorolog. Bericht des Halle'schen Tageblattes.

Dat.	St.	Barom. red. 0° mm	Thermometer nach Celsius	Thermometer nach Réaum.	Feuchtigkeit d. Luft %	Wind	Wetter
23 6	2 Uhr	744,8	+17,5	+14,0	55	NW	wolkig
	8 Uhr	742.0	+13,8	+11.0	85	W.	Regen.
24 6	7 Uhr	746.5	+10,0	+8,0	88	NW.	heiter

Uebersicht der Witterung.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachbenannten Städten folgende: Petersburg —, Hamburg +11, Memel +13, Karlsruhe +12, München +10, Chemnitz +11, Berlin +14, Paris +12.

Wasserstand der Saale bei Trotha. Unterh. Am 23. Juni Abends 2,28 am 24. Juni Morgens 2,24.

Theater in Leipzig.

Freitag den 25. Juni.

Neues Theater: Rigoletto.
Altes Theater: Der Schwiegervater aus Sachsen oder: Der Sklave. Vorher: Dir wie mir.

---

große Saal überfüllt. Die Studenten amüsiren sich und ihre Gäste damit, daß sie die anwesenden bekannteren Persönlichkeiten theils auszischen, theils durch Beifallsrufe auszeichnen, oder daß sie Jeden, der eine blaue oder gelbe Kravatte, eine weiße oder bunte Weste, oder einen braunen oder grauen Rock trägt, anbrüllen; sie setzen diesen harmlosen Leuten so arg zu, daß manche sich zurückziehen, was den muthwilligen Jünglingen wieder Gelegenheit giebt, ein ohrenzerreißendes Triumphgeschrei auszustoßen. Punkt 12 Uhr erscheint der Vizekanzler in Begleitung von 10 bis 12 Universitätsbeamten, welche goldene und silberne Scepter tragen. Nachdem er auf einem erhöhten, karminsammtenen Thronsessel Platz genommen, eröffnet er die Ceremonien mit einer lateinischen Rede, die aber vom größten Theil des Publikums nicht gehört werden kann, weil die Studenten sie fortwährend aufs Geräuschvollste kritisiren; man kann da vielfach schreien hören, der lateinische Styl des alten Herrn sei abscheulich und kaum eines erstjährigen Universitätshörers würdig u. s. w.

Der nächste Programmpunkt ist die Ertheilung von Ehrendoktorgraden an eine Reihe bedeutender Politiker, Forscher, Schriftsteller und Dichter. Die Uebertragung der Titel wird studentischerseits mit allerlei Narreteien unterbrochen. Bald heißt es: „Drei Hochs für die Damen in rosa Hauben!" bald: „Es lebe die Dame mit dem Fächer." Wenn der Kanzler bei der Verleihung der Ehrengrade seinen Kollegen — den offiziellen Mitgliedern der Universitätsbehörden — die formelle Frage stellt: „Placetne vobis, domini doctores? Placetne vobis, magistri?" erschallt es von den Gallerien her: „Non placet", oder: „Placet", oder: „Wer ist er?" oder gar: „Warum trägt er einen Regenschirm?" Diese närrische Scene ist den echten Briten so lieb, daß man gar nicht daran denkt, den Unfug abzustellen.

Nachdem die neuen Ehrendoktoren zur Rechten des Vizekanzlers Platz genommen, besteigen die preisgekrönten Studenten des Jahres der Reihe nach eigens errichtete Kanzeln und beginnen — nicht zu predigen, sondern die Gedichte, Essays 2c., für die sie Preise erhalten haben, vorzulesen. Während der englischen Sachen herrscht Ruhe, die griechischen und lateinischen Verse und Prosastücke jedoch verschwinden großentheils unter den ebenso humoristischen wie energischen und lärmenden Kommentaren der ungeduldigen Studentenschaft. Hiermit ist das Programm erschöpft und der Vizekanzler kann „die Konvokation für aufgelöst" erklären. Allerlei Lustbarkeiten, ein Concert und ein Ball schließen den Tag und gleichzeitig die Festlichkeiten der Woche ab. Am nächsten Morgen beginnen die vierwöchentlichen Ferien.

Spectator.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18860625017/fragment/page=0003

Interims-Stadt-Theater.

(Vor dem Steinthor 7 und 8).

Letzte Woche! Freitag den 25. Juni. Letzte Woche!

24. Gastspiel des Berliner Residenz-Ensemble
unter Leitung des Herrn Felix Lüpschütz.

Auf allseitigen Wunsch:

Die Fourchambault

(Les Fourchambault).

Schauspiel in 5 Aufzügen von Emilie Angier. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Gottlieb Ritter.

Ueber 300 Mal mit außerordentlichem Erfolg am Berliner Residenz-Theater, sowie bei den Ensemble-Gastspielen in Frankfurt a. M., Bremen, Magdeburg, Posen, Bromberg, Thorn, Kiel, Lübeck, Stettin, Greifswald, Stralsund, Schwerin, Rostock, Minden, Osnabrück, Münster, Hamm, Celle, Hildesheim, Hannover, Halle, Amsterdam 2c. gegeben.

Regie: Maxime Harden.

Personen:

Fourchambault, Banquier	Paul Willert.
Frau Fourchambault	Pauline Kietzing.
Leopold, ihre Kinder	Josef Deutsch.
Blanche, ihre Kinder	Anna Hagemann.
Marie Letellier	Henriette Wagner.
Frau Bernard	Agnes Ludwig.
Bernard, ihr Sohn	Max Wegner.
Baron Rastiboulois	Otto Gerlach.
Germain, Bedienter im Hause Fourchambault	Fritz Werner.
Ein alter Diener	Paul Nelius.

Der erste und vierte Aufzug spielen bei, die andern in Havre.

Nach dem 2. und 4. Aufzuge finden größere Pausen statt.

Preise der Plätze: Rangloge 2 Mk. 50 Pfg. Sperrsitz 2 Mk. Parterre 1 Mk. Gallerie 50 Pf. Die Herren Studirenden zahlen an der Abendkasse gegen Vorzeigung ihrer Studentenkarte für Sperrsitz 1 Mark.

Der Tagesbillet-Verkauf befindet sich gr. Schlamm 4, 1 Tr., und ist von 10—12 Uhr Morgens und von 3—5 Uhr Nachmittags geöffnet.

Kassenöffnung 6½ Uhr. — Anfang 7½ Uhr. — Ende 10 Uhr.

Sonnabend: Vorletztes Gastspiel des Berliner Residenz-Ensemble. Schülervorstellung: Schwabenstreiche.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der **Erd- und Maurerarbeiten** zum Bau eines **neuen Logenhauses** in der Albrechtstraße soll im Wege der öffentlichen Wettbewerbung vergeben werden.

Unternehmer, welche geneigt sind, sich daran zu betheiligen, wollen die Bedingungen und Zeichnungen bei Herrn **Fr. Kuhnt, Steinweg 33,** einsehen, woselbst auch Massenverzeichnisse in Empfang zu nehmen sind und weitere Auskunft ertheilt wird.

Angebote sind unter Benutzung des Massenverzeichnisses portofrei bei dem Unterzeichneten bis zum

28. Juni Vormittags 11 Uhr

einzureichen.

Die Loge „zu den Fünf Thürmen am Salzquell".
C. F. Schulze,
Pfännerhöhe 2a.

Submission.

Die zum **Anbau zweier Flügel** an das Direktorialgebäude der **Provinzial-Irren-Anstalt** bei **Nietleben** erforderlichen:

1) Erd- und Maurerarbeiten,
2) Zimmer-, Kleber- und Tischlerarbeiten

sollen im Wege öffentlicher Submission **vergeben** werden und ist hierzu Termin auf

Sonnabend den 3. Juli cr. Vorm. 10 Uhr

im **Bureau** der unterzeichneten **Landes-Bauinspektion** (gr. Steinstr. 41) anberaumt. Anschläge und Zeichnungen nebst Bedingungen liegen im genannten Bureau zur Ansicht aus und sind bezügliche Offerten dahin abzugeben.

Halle a. S., den 22. Juni 1886.

Die Landes-Bauinspektion Halle a. S.

Saalschloß-Brauerei Giebichenstein.

Das gestern wegen ungünstiger Witterung ausgefallene

Grosse historisch-patriotische Militär-Concert

findet nächsten Sonnabend den 26. Juni statt.

Die gelösten Billets behalten Gültigkeit.

O. Wiegert, Kapellmeister.

Th. Wernd'l,

Zahntechnisches Atelier, Leipzigerstrasse 14.

Betten

Vollständige fertige Betten, bestehend aus Oberbett, Unterbett u. Kissen, das Gebett: 21 Mark, 25 Mark und 30 Mark.
Hochfeine Betten, das Gebett: 35 Mark, 40 Mark, 50 Mark.
Böhm. Bettfedern, Pfund: 1 Mk., 1 Mk. 50 Pfg., 2 Mk.
Hochfeine Federn mit Daunen, Pfd. 2 Mk. 50 Pfg., 3 Mk., 3 Mk. 75 Pfg.

Gebr. Fackenheim,

Halle a. S. Gr. Ulrichstrasse 47, im Alten Dessauer. Halle a. S.

Versandt nach auswärts gegen Nachnahme, wobei wir die Nachnahme-Spesen tragen. Verpackung frei.

Bekanntmachung.

Das zur Ziegeleibesitzer **Carl Höhl'schen Konkursmasse** von Teuchern gehörige, im Rohbau vollständig vollendete, zu Halle, Heinrichstr. Nr. 7 belegene, im Grundbuch von Halle Band 104 Blatt 3919 eingetragene Wohnhaus beabsichtige ich am 3. Juli d. J. Vormittags 9 Uhr an Ort und Stelle Demjenigen meistbietend freihändig zu verkaufen, dessen Gebot den Taxwerth von 52000 Mk. mindestens erreicht.

Zur Ertheilung jeglicher Auskunft ist sowohl Herr Zimmermeister **Huth** zu Halle, Kapellengasse 1, als auch der Unterzeichnete bereit.

Teuchern, den 19. Juni 1886.

Roehricht, Rechtsanwalt, als Konkursverwalter.

Auction.

Freitag, den 25. ds. Mts. Vorm. 10 Uhr verkaufe ich im Gasthof zum Röderberg in Giebichenstein zwangsweise:

1 Komode, 1 Sophatisch, 1 Kinderbettstelle, 1 Bank, 1 Aquarium, 4 Bilder und 1 Winter-Paletot.

Kraft, Gerichtsvollzieher in Halle a/S., große Ulrichstraße 16, II.

Zwangsversteigerung.

Freitag den 25. d. Mts. Mittags nach 12 Uhr versteigere ich auf dem Hofe des Spediteurs Haase, Bahnhofstraße hier, daselbst untergebrachte Pfandstücke als:

1 neues Pianino, 2 neue Nähmaschinen (beste Singer) öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Neumann,
Gerichtsvollzieher in Halle a. S.,
obere Leipzigerstraße 83.

Pastoren-Tabak,

à Pfund 80 Pfennig, nur allein bei

Gustav Moritz, neben dem Haupt-Postamt.

Ein Erfolg sondergleichen.

Seit 1876:

23 Centralgeschäfte (nebst populären Weinstuben) **in Berlin,** zwei in Breslau, je eins in Braunschweig, Cassel, Danzig, Dresden, Halle a/S., Hannover, Königsberg, Leipzig, Posen, Potsdam, Rostock und Stettin und **über 600 Filialen** in Deutschland.

Kampf gegen Weinfabrikation! Kampf gegen Weinfabrikation!

AUX CAVES DE FRANCE

Alleinige

Weinhandlung zur Einführung von ausschliesslich nur chemisch untersuchten,

garantirt reinen, ungegypsten französischen Naturweinen in Deutschland.

Wein muß das Nationalgetränk der deutschen Nation werden.
(Worte des Fürsten von Bismarck.)

In meinen modern eingerichteten, grösseren Weinstuben (siehe Näheres in meinem Preis-Courant, dessen Zusendung auf Verlangen gratis und franco erfolgt) werden meine Naturweine von ¼ Liter an zu 35 Pfg. (auch glasweise) verschänkt und gebe ich, um das Weintrinken recht populär zu machen, billige vorzügliche renommirte Küche, und zwar unter Anderem:

div. Stammfrühstück: Kalt und warm zu 30 Pfg.

ber. Mittagstisch à la Palais Royal:

1. G. div. Suppen	à Port.	10 Pfg.	Somit fünf Gänge für 95 Pf. Jeder Gang wird aber auch einzeln zu dem verzeichneten Preise gern servirt.
2. „ „ Fische od. Gemüse m. Beilage	„	25 „	
3. „ „ Braten	„	35 „	
4. „ „ Compots oder Salat	„	10 „	
5. „ „ Desserts	„	15 „	

à la carte in ½ und ¹/₁ Port. zu civilen Preisen den ganzen Tag bis **12 Uhr Nachts.**

In meinen 23 Centralgeschäften sind **zehn Abonnementskarten** für **Mk. 6.—** zu kaufen, also **jede Karte 60 Pfg.**, welche für 80 Pfg. für jede beliebige Speise in jedem meiner 23 Centralgeschäfte in Deutschland in Zahlung genommen wird.

67 **Oswald Nier,** Hoflieferant.

Große Auction.

Freitag den 25. ds. Mts. Vorm. 11 Uhr versteigere ich im Hofe der Spediteure Zörn & Steinert, Magdeburgerstr. 43 in Halle a/S., daselbst untergebrachte Pfandstücke, als:

144 Stück neue Restaurationsstühle, 48 Salonstühle mit Rohrlehnen, 1 Buffet mit Marmorplatte, 1 Vertikow, 4 Sophatische, 2 Waschtische mit Marmorplatten, 4 neue Sprungfedermatratzen, 4 Bettstellen, 6 Spiegel, 1 feines Pianino zwangsweise meistbietend gegen Baarzahlung.

Sämmtliche Gegenstände sind neu.

Neumann, Gerichtsvollzieher in Halle a. S., ob. Leipzigerstr. 83.

Süsskirschenverpachtung.

Eine Süßkirschennutzung auf der Berlin-Halleschen Chaussee bei Düringsdorf ist noch pachtlos; Pachtunternehmer wollen sich im **Gasthause** zu **Röitzschgen** b. Landsberg melden.

Röitzschgen, den 23. Juni 1886.

Die Betheiligten.

Extrazug

Leipzig-Halle-Thale und zurück

am Sonntag den 27. Juni cr.

Abfahrt Leipzig	5	Uhr	10	Min.	Vorm.
„ Halle a/S.	5	„	57	„	„
Ankunft Thale	9	„	—	„	„
Rückfahrt Thale	7	„	20	„	Abds.
Ankunft Halle a/S.	10	„	15	„	„
„ Leipzig	11	„	6	„	„

Fahrpreise:
ab Leipzig II. Kl. 6 ℳ — ₰ III. Kl. 4 ℳ 50 ₰
ab Halle „ 4 „ 50 „ „ 3 „ — „

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt (Wittenberge-Leipzig).

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Manckelt in Halle. — Plötz'sche Buchdruckerei R. [Nietschmann] in Halle.

Hierzu 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18860625017/fragment/page=0004